



Rindli – überrascht vom ersten Frost, fotografiert von Azubi Ronja bei der Weidekontrolle

Was war 2025: Das Gasswies-Team und Freunde des Hofes blicken zurück...

Irene Killian

Musikerin und Heilpraktikerin für Psychotherapie – eine Gesellschafterin der Hof Gasswies KG

„Hallo, ihr lieben Gasswies-Freunde!

Wieder geht auf Gasswies ein Jahr voller Arbeit, voller Mühe und voller Freude dem Ende zu. Ein Jahr des **Dienens für unsere Lebensgrundlagen** und ein Jahr des **Forschens**: Wie geht gute Landwirtschaft unter den heutigen Bedingungen? Es gab Sorgen, wie zum Beispiel die Blauzungenkrankheit im Vorjahr, die zum Teil die Föten schädigte. So mussten wir einige Totgeburten beklagen und ein debiles Kalb, das großer Fürsorge bedurfte. Oder die lange, nasse Witterung, die erst eine ganz späte Aussaat von Sonnenblumen und Mais ermöglichte, und die große Spannung, ob man die Früchte noch reif vom Feld nach Hause bringt. Und dann die Freude, dass die Kühe richtig viel Milch gegeben haben und der Dinkel eine super Ernte einbrachte.

Als Gesellschafterin des Hofes habe ich die Möglichkeit, Teil zu haben. All das **mitzuerleben**, gibt mir ein Gefühl des **Eingebunden-Seins** in unsere Lebensgrundlagen, und das möchte ich den Bauern nicht allein überlassen.



Irene mit schöner Orchidee, dem „Roten Waldvöglein“

Besonders schön war, dass ich mein Hobby die **Pflanzenbestimmung** einbringen konnte und mit Silvi im Mai an einem sonnigen Tag über die herrlich blühenden Wiesen strömte – dort, wo man sonst lieber nicht hineinläuft! – um nach den Kennarten zu suchen, denn deren Feststellung ist maßgeblich für die Bezuschussung von **artenreichem Grünland**.

Wie schön, dass dann alle Flächen die Bezuschussung erhielten - Gratulation!

Hier wird zum Glück mal honoriert, was ein Hof wie Gasswies durch seine ausgeklügelten Bewirtschaftungsformen – meist unter **Verzicht auf Effizienz** – für die Natur und damit für uns leistet: es geht um nichts weniger als den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und das Tierwohl.

Danke, liebes Gasswies-Team, dass ihr all das tut für uns und die Welt!“

Georg Minzer **Landwirtschaftshelfer**

„Seit dem 1. Mai bin ich Rentner und eines war mir klar, ich brauche eine Beschäftigung. Nach 37 Jahren im Büro wollte ich unbedingt **draußen** etwas machen.

Aufgrund eines personellen Engpasses bekam ich die Möglichkeit auf dem Hof Gasswies in Teilzeit mitzuarbeiten. Obwohl ich auch auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen bin, ist das eine **neue Erfahrung** für mich.

Angefangen mit dem **Melken**, die Kühe kommen entspannt von der Weide in den Melkstand. Der computerunterstützte Melkstand kann individuell auf jede Kuh eingestellt werden. Ich kannte das nur mit einem Eimer von Kuh zu Kuh. Ob sich die Kühe beim Melken wohlfühlen, merkst du sofort daran, dass sie beim Melken nicht scheißen.

Die Ruheplätze der Kühe werden jeden Morgen in Ordnung gebracht, das ist ungefähr so wie **Bettenmachen**. Es ist unvorstellbar, wo Kühe überall hinscheißen können. Danach wird an alle **Futterplätze** Schrot in grünen Eimern verteilt. Egal, was du auf dem Hof machst, sobald du mit einem grünen Eimer über den Hof läufst, hast du die Aufmerksamkeit der Kühe, egal was im Eimer ist.

Alle, die auf dem Hof arbeiten, kennen die Tiere und ihre **Eigenheiten** und obwohl es manchmal sehr eng zugeht, und alle Tiere ihre Hörner tragen, passiert nichts.

Aktuell haben wir auch eine **große Baustelle** auf dem Hof auf der wir die Entmistung umbauen, damit sie in Zukunft weniger störanfällig ist, hier gab es viel zu tun, vom Betonieren, Absperrungen umbauen, immer gab es etwas zu bohren, schweißen und schrauben.

Traktorfahren oder Radladerfahren, das war für mich enttäuschend, war ich doch immer der Meinung, dass ich ein Held beim **Umgang mit Fahrzeugen** bin, was für ein Irrtum. Mit einem Radlader umzugehen, ist große Kunst, damit die Paletten auf der Gabel bleiben und da ankommen, wo sie hin sollen.

Ein besonderes Erlebnis war die **Rückkehr der ersten Rinder** von der Sommerweide. Ronja ging voraus und hat die ganze Herde hinter sich vereint und zum Stall geführt, eine Meisterleistung. Im Stall wurden dann die halbwüchsigen Kälber von ihren Ammen und Müttern getrennt, begleitet durch lautes Muhen. Es ging die ganze Nacht durch.

Endlich mal eine **Reparatur** die mein Herz erfreute, die Kühe haben sofort erkannt, dass sich die **Kuhbürste** wieder dreht. Große Zufriedenheit bei den Kühen und mir, kraut die Bürste doch alle Kühe gleich, egal ob „blöde Kuh“ oder „Superkuh“.

Zu einem Hof mit Tieren gehört **Schlachten** auch dazu. Wir holten am Schlachttag zwei Rinder von der Weide. Damit dies stressfrei geschieht, muss hier viel Zeit und Geduld aufgewendet werden, was sich aber lohnt. Der Transport dauerte nur ein paar Minuten nach Gießen, zwei Stunden später hingen beide Rinder zerlegt im Kühlhaus - und ein paar Tage später konnten die Kunden ihre Fleischpakete im Schlachthaus in Gießen abholen.“



Georg montiert die neue Kuhbürste. Im Hintergrund freut sich eine Kuh auf die Inbetriebnahme.

Laura Imeri **Kundin**

„Wir sind eine junge, fünfköpfige Familie, unsere Kinder sind fünf, drei und ein Jahr alt. Als Mama hat man mehrere Aufträge - dazu gehört auch **gesunde Ernährung** für die Familie.

Durch intensives Beschäftigen mit der traditionellen Ernährung und der Suche nach **Rohmilch** im Jahr 2022 bin ich auf den Gasswieshof gestoßen. Bio war mir davor schon wichtig - aber nun auch die gute Milch und auch das **Rindfleisch** von bester Qualität.

Manchmal war ich mehrmals die Woche vor Ort, wenn die Milch frisch im Tank war. Mega herzlich wurden wir aufgenommen - danke dafür! So konnte ich auch einen besseren **Einblick in den Hof** sowie die Mitarbeiter und auch Silvi und Fredi bekommen.



Die lieben Kühe, die Kälblein, euer treuer Hund Rolf... Immer wieder erfreut mich der Anblick eures Hofes mit den **Kühen mit Hörnern auf der Weide**, so wie es sein muss! Einfach toll!

Und ich bin auch jedes Mal froh, wenn ich mit meiner Tüte voller gesundem Fleisch nach Hause komme - um meiner Familie etwas **Gutes** zu tun. Ich bin sehr dankbar für euren Einsatz, **gesunde Lebensmittel** herzustellen - das ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr! Macht weiter so - und ein herzliches DANKE an euch!“

Pauline Auer **Praktikantin**

„Mein Name ist Pauline Auer, ich bin 15 Jahre alt und habe im Frühling ein zweiwöchiges **Sozialpraktikum** auf dem Hof Gasswies gemacht. Das Praktikum hat mir einen großen **Einblick in die Arbeit** auf einem Hof gegeben. Ich durfte melken, einen Jäger begleiten, der mit einer Drohne die Felder nach Wild absuchte, mit dem Lehrling Emil zusammen das Silo streichen und vieles mehr.



Dabei ist mir besonders aufgefallen, dass jede Kuh ihren eigenen **Charakter** hat. Eine Kuh wollte zum Beispiel beim Melken immer nur in die gleiche Box und eine andere Kuh hat immer von den anderen den Schrot vom Boden aufgeessen. Die einen sind neugierig, die anderen eher ängstlich. Das **blinde Kalb** ist mir aber besonders ans Herz gewachsen.

Mir ist außerdem aufgefallen, dass dem Hof-Gasswies-Team ihr Beruf sehr am Herzen liegt und ihnen das **Tierwohl** sehr wichtig ist. Dabei hat mich besonders interessiert, dass die Kälber auf dem Hof Gasswies mit **muttergebundener Kälberaufzucht** aufwachsen. Außerdem hat es mich sehr gefreut, dass jede Kuh einen Namen hat und das Hof-Team die Persönlichkeiten von jeder Kuh kennt.

Was ich toll an dem Beruf Landwirt finde, ist, dass man in jeder Jahreszeit etwas anderes macht. Das macht den Beruf **abwechslungsreich und spannend**.“

Monika Merx
Verpächterin

„Jeden Tag freue ich mich erneut, wenn ich mit meinem Hund Richtung Hof gehe und eure Kühe im Gänsemarsch auf die **Weide** marschieren sehe. Dabei denke ich immer wieder, wie glücklich und dankbar wir sein können, dass wir noch in einer so wunderschönen, **vielfältigen Landschaft** leben dürfen. Ich möchte mich ganz herzlich beim Hof-Team für die viele Arbeit und den **Enthusiasmus** bedanken.

Ich wünsche euch weiterhin eine gute Zeit und hoffe, dass alle gesund bleiben.“



Paul Winzen
Kuh-Pate, Freund und Helfer



„Ich bin Paul und bin gerade zwei Jahre alt geworden. Fast jede Woche fahre ich mit Mama und Papa mit dem Fahrrad zum Hof Gasswies und hole **frische Milch** ab. Dann kann ich die Kühe sehen, und ich weiß auch schon, wo die Milch herkommt (O-Ton Paul: „Kuh, Euter, Milch raus!“). Schon letztes Jahr, als ich noch ganz klein war, waren wir beim **Kälber-Kuscheln** am Hof. Da fand ich das Stroh allerdings noch spannender als die Kälbchen. Dieses Jahr wollte ich dann auch die Kälber streicheln gehen und da war das richtig witzig! Die Zunge der kleinen Kälbchen ist ganz rau, da muss ich immer lachen.



Zu meinem ersten Geburtstag hat meine Familie mir eine **Kuh-Patenschaft** für die Kuh Matilda geschenkt. So war ich dieses Jahr auch beim **Patentreffen**. Matilda ist ganz schön groß, ihr Kopf allein ist fast so groß wie ich!

Im Herbst konnte ich dann auch etwas für den Hof **tun**. Gemeinsam mit Mama und Papa, Silvia und Fredi und vielen anderen Erwachsenen waren wir bei der **Apfelernte** dabei. Mein kleiner Traktor wurde aufgeladen. Die meisten Äpfel, die ich gesammelt habe, mussten allerdings direkt probiert und aufgegessen werden 😊.“



Carina Winzen und Michael Dietmann **„Gute Geister“, Kulturland-Genossen**

„Als sich vor vier Jahren abzeichnete, dass wir ins Klettgau umziehen würden (von Tiengen und Freiburg aus), freuten wir uns auch deshalb, weil wir damit in der Nähe des Hofs Gasswies wohnen würden. Michael hatte schon von Tiengen aus Anteile bei der **Kulturland-Genossenschaft** für den Hof gekauft und war sporadisch an **Arbeitseinsätzen** beteiligt. Mit der örtlichen Nähe freuten wir uns, noch näher dran sein zu dürfen und am **Hofleben** ein kleines bisschen teilhaben zu können.

Als wir dann auch schon bald zu dritt waren, war dieser Wunsch noch stärker, weil uns wichtig



war, dass Paul sieht und erlebt, wo unsere Lebensmittel herkommen und auch, wie eine artgerechte und zugewandte Tierhaltung aussieht. Zudem ist das Team vom Hof Gasswies einfach wunderbar! Man fühlt sich jederzeit willkommen und wertgeschätzt und es macht eine große Freude, mithelfen zu können und **Teil dieser Hofgemeinschaft** zu sein. Paul kennt den Hof mittlerweile gut, weiß, dass Hofhund Rolf zwar „laut“ ist, aber nur „Hallo sagen“ möchte und nichts tut. Er weiß, wie man den Milchautomaten bedient, wo die Kühe „wohnen“, was sie gerne fressen (Gras) und er versucht fleißig, mit ihnen zu sprechen („Muuuuh“). Wir haben bei der **Apfelernte** geholfen und waren bei diversen **Events** dabei. Der Hof ist ein echtes Juwel, wir wollen ihn auf keinen Fall in unserem Alltag missen und sind dankbar, dass wir in der Nähe eines solch tollen Projekts wohnen dürfen!“

Ronja Stöcklmayer **Auszubildende**

„Ende Juli hieß es für mich Sachen packen und „runter“ in das schöne Klettgau, besser gesagt auf den Hof Gasswies, ziehen. Seit August darf ich dort nun die **Ausbildung zur Landwirtin** machen, die für mich zunächst mit der Heuernte begann. Meine bis dahin noch eher spärlichen Maschinen- und Traktorfahrkenntnisse konnte ich direkt beim Kreiseln und dem Stoppelsturz erweitern. Dank den gediegenen Einführungen von Fredi und Maxi lernt man sehr gut dazu und freut sich an der **Arbeit in der Außenwirtschaft**. Auch an der hohen Kunst des Pflügens durfte ich mich unter anderem bereits ausprobieren.



Doch natürlich sind es noch so viele andere Dinge, die einem jeden Tag Freude bereiten.

Besonders ist da die tägliche Arbeit mit den **Kühen und Rindern** zu erwähnen, die einen zwar manchmal kurz die Luft anhalten lässt (wenn beispielsweise die Kühe seelenruhig in Richtung Erzingen oder über den frisch eingesäten Acker ziehen, anstatt auf der Weide zu grasen) aber stets mit sehr positiven Gefühlen verbunden ist.

Die äußerst erfreulichen Erträge der **Kartoffel- und Sojaernte** waren ebenfalls schön anzusehen sowie auch das **neue Entmistungssystem**, das Stück für Stück und Betonmischung um Betonmischung seine finale Form annahm.

Zum Schluss kann ich nur sagen, dass ich gespannt auf die vor mir liegende Lehrzeit bin, mit all dem, was sie noch so bereithält.“

Tobias Metzger **Kuh-Pate**

„Gemäß Silvi bin ich (zusammen mit der Familie) schon das **siebte Jahr Kuhpate** beim Hof Gasswies. Rückblickend könnte man sagen, was hätte man persönlich mit dem ganzen **Geld** machen können? Sich einen Kurzurlaub auf Mallorca rauslassen? Einen Was-weiß-ich-wie-viel-Zoll-Fernseher kaufen oder lieber kistenweise Bier (Hilfe!) im Getränkemarkt holen?

Man könnte es aber auch so sehen: Eine Patenschaft beim Hof Gasswies ist wie eine **Eintrittskarte** in eine „besondere Welt“, zu der man sonst kaum Zugang hätte. Die Patentreffen oder auch das Kälberkuscheln sind jedes Mal **ein schöner Ausflug** an einen Ort, an dem man herzlich empfangen wird, Tiere und Gasswisler:innen an sich drücken kann, interessante Dinge zu sehen und zu hören bekommt, nette Gespräche führen kann und anschließend wieder **inspiriert** nach Hause fährt.

Es ist meiner Meinung nach auch schön zu erfahren, dass es andere Menschen gibt, die nicht nur an sich denken, sondern sich aktiv oder passiv für Tierwohl und eine naturverträgliche Landwirtschaft einsetzen. Eine Patenschaft ist für mich eine Art **Wertschätzung** für die tägliche Arbeit der bäuerlichen Hofgemeinschaft!



Vor ein paar Jahren habe ich von meinem Vater eine Streuobstwiese in meiner schwäbischen Heimat geerbt, die ich seither aufgrund der Entfernung (200km) mit ihm zusammen bewirtschafte. Ich finde es aber immer sehr schade, dass wir das Gras nur mulchen, anstatt es anderweitig zu nutzen. Leider haben die vierbeinigen Damen aus Rechberg oder Fredis Traktor keine so große Reichweite. Es sollte mehr bio-dynamische Bauernhöfe wie euch geben! Ich hoffe, dass der Hof Gasswies für andere Höfe auch überregional eine **Vorbildfunktion** einnimmt.

Ich jedenfalls bin froh, dass es euch gibt! Ich wünsche euch viel Kraft und Erfolg auf eurem - zeitweise auch recht steinigen - Weg! Bei der Kuhpatenschaft gehe ich wohl schon bald in die achte. Runde..."



Thomas Ebner
Landwirtschaftshelfer

„Tomy ist ein guter Hofkater, Rolf ist ein guter Hofhund. Thomas ist zuständig für die **Katzenstation**, sodass die Katzen immer etwas zu essen haben.

Ronja ist eine gute Auszubildende, die Arbeiter vom Baugeschäft Kech aus Stühlingen haben **tolle Arbeit** geleistet.

Thomas ist zuständig für den Müll, sodass die verschiedenen **Müllbehälter** geleert werden, wenn die Müllbehälter voll sind. Es gibt verschiedene Müllbehälter: Gelber Sack, Restmüll, Biomüll, Altglas und Papiermüll.“

Anmerkung: Wir haben auf dem Hof eine „Wildkatzen“-Futterstation. Das Futter wird von Katja Wernicke bezahlt. Alle Hof- und Wildkatzen sind mit Hilfe von ehrenamtlichen Tierschützerinnen gefangen und kastriert worden. Ein großes Dankeschön dafür!

Maximilian „Maxi“ Schwarz
Landwirt, Bachelor ökologische Landwirtschaft

„So langsam neigt sich das Jahr 2025 dem Ende entgegen und so wird es wieder Zeit auf dieses **ereignisreiche Jahr** zurück zu blicken.

Zu Dreikönig erreichte uns der **Hilferuf einer befreundeten Landwirtschaftsfamilie**: Der Bauer hatte schwere gesundheitliche Probleme, und die Familie konnte den Hof nicht mehr alleine bewirtschaften. Wir sprangen bei der Stallarbeit und beim Melken ein, bis von der Berufsgenossenschaft ein Betriebshelfer bewilligt wurde. Da die Kosten für den Betriebshelfer nur für einen begrenzten Zeitraum übernommen werden, entschied die Ehefrau schweren Herzens, die Milchviehhaltung kurzfristig aufzugeben. Die dort auf dem Hof anfallenden Arbeiten in der Außenwirtschaft erledigten wir über das ganze Jahr hinweg.

Auf dem Hof Gasswies startete die Geburtssaison leider gar nicht gut. Wir hatten mit den Nachwirkungen des **Blauzungenvirus** zu kämpfen, welcher sich im Herbst letzten Jahres durch die Herde geseucht hatte. Es gab überdurchschnittlich viele Zwillingsgeburten von denen die Mehrheit bereits tot geboren wurden. 2 Zwillingspaare konnten wir mit viel Kraft und Fürsorge aufpäppeln. Als weitere Besonderheit bekamen wir auch ein blindes Kalb, Dildappi. Wie der Name

bereits sagt war Dildappi nicht die hellste Kerze auf dem Kronleuchter. Es fand nicht die Zitze am Euter sodass wir es mit der Flasche aufzogen. Dies zerte sehr an den Nerven vom ganzen Team. Zum Glück normalisierte sich die Situation nach den ersten 15 Geburten.



Mit dem Frühjahr kam auch das lang ersehnte **gute Wetter** und die Sommerungen konnten gut die Erde gebracht werden. Anfang Mai konnten wir bei bestem Wetter bereits Heuen und so ein **gutes Winterfutter** für die Kühe ernten.

Auch die **Getreideernte** konnten wir mit sehr guten Erträgen und Qualitäten noch vor einer längeren Regenphase abschließen. Und die **Kartoffelernte** im September war überdurchschnittlich und übertraf alle Erwartungen.

Im Oktober änderte sich dann für mich alles. **Ich wurde zum ersten Mal Vater von unserer kleinen Tochter.**

Zum Abschluss möchte ich mich beim Team vom Hof bedanken für dieses ereignisreiche und erfolgreiche Jahr und vor allem, dass es meiner kleinen Familie ermöglicht, uns in unser **neues Leben** einzufinden.“

Silvia Rutschmann

Betriebsleitung in Teilzeit, Vorstand KulturAcker Klettgau.V.

„2025 begann für mich mit einem Abschied: Zum 31. Januar kündigte ich nach sieben Jahren meine 60%-Stelle als Kreisbaumeisterin beim Landratsamt Waldshut. Schon länger hatte ich das Gefühl, die verantwortungsvolle Arbeit in der Behörde, die vielen Gesetzesänderungen, den Hof und den Haushalt nicht mehr unter einen Hut zu bekommen. Die vier Monate Auszeit danach (also 100% auf dem Hof) wurden zu einer wichtigen **Phase des Aufräumens** – im Inneren wie im Äußeren –, der Neuorientierung und des Kraftschöpfens. Ich merkte schnell, wie richtig und überfällig dieser Schritt war. Woche um Woche kehrte **Leichtigkeit** zurück, und es tat gut, endlich wieder hinterherzukommen.

Ganz ohne Zusatzeinkommen geht es leider nicht. Umso größer war die Freude, als mir Anfang April die Koordination eines kommunalen **Klimaschutzprojekts** in Lauchringen angeboten wurde – ein echter Glücksfall. Seit Juni arbeite ich dort mit 30% im Bauamt - wieder als Landschaftsarchitektin: abwechslungsreich, mit vielen Bürgerbeteiligungsformaten sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – also mit **viel inhaltlicher Nähe** zu meiner Tätigkeit hier auf dem Hof, die ich so sehr liebe. Die **herzliche Aufnahme** im Team und ein **gut gelaunter Chef**, der kurz vor dem „Unruhestand“ mit beeindruckender Energie vorausdenkt und seine Mitarbeitenden wertschätzt, haben mir den Einstieg leicht gemacht. Ich fühle mich in dieser neuen Aufgabe sehr wohl.

Im KulturAcker-Verein durften wir viele **schöne Begegnungen** erleben – vom Kinoabend über das Kälberkuscheln bis hin zu Sensenkurs und Girls Day. Auch die Generalversammlung mit Raclette-Plausch war ein Highlight. Für 2026 planen wir neue Projekte: Kindern den Kartoffelanbau näherbringen, einen Frischkäsekurs anbieten und weitere Naturerlebnis-Veranstaltungen durchführen. Wer Lust hat mitzumachen und / oder (beitragsfrei) Mitglied zu werden, ist herzlich eingeladen – ein **Beitritt motiviert** uns sehr.



Auf dem Hof gab es dieses Jahr unzählige gute Augenblicke! **Unser Team** mit Maxi, Ronja und Thomas ist einfach sensationell – danke Euch dreien für Eure großartige Arbeit! Weil Maxi in den vergangenen Wochen in Elternzeit war, stand ich öfter beim Melken als sonst. Besonders das **stille Morgenmelken**, alleine mit den Kühen, wurde für mich zu einem kleinen Ankerpunkt des Tages. Wirtschaftlich müsste es ein **solides Jahr** gewesen sein – mehr aus eigener Kraft zu erwirtschaften dürfte allerdings schwierig werden, denn die Rahmenbedingungen (allen voran das Wetter) waren nahezu ideal. Drückt uns die Daumen, dass wir gut herauskommen.

Natürlich gab es auch **schwierige Momente**. Ein wirklicher Tiefpunkt war im Sommer die Entscheidung, eine 15-jährige Praktikantin heimschicken zu müssen – zum ersten Mal überhaupt. Die Zusammenarbeit funktionierte einfach nicht. Wir haben im Team beschlossen, vorerst nur noch sehr reduziert **Schüler*innen-Pflichtpraktika** anzubieten, denn sie kosten uns meist viel Kraft. Studierende, die engagiert sind und richtig Schwung mitbringen, bewerben sich derzeit leider kaum – was wir alle sehr bedauern.

Schön war hingegen, im November eine junge **Pfadfindergruppe** unterstützen zu können, die eine lokale Einheit gründen möchte. Für ihren Schnuppertag mit Übernachtung, Kochen und Spielen stellten wir den Gemeinschaftsraum als Basis zur Verfügung – ein Tag voller Energie und Aufbruchsstimmung.

Und dann gibt es da **Irene**, unsere Gesellschafterin. Ihr habt sie bereits in der Einleitung dieses Jahresbriefs kennengelernt. Sie ist für den Hof und für Fredi und mich **ein großes Geschenk**. Mit ihrer Aufmerksamkeit, Herzenswärme und ihrem Blick für das Kleine wie das Große – vom juristischen Detail bis zur Kuckuckslichtnelke auf der Weide – trägt sie uns weit über eine wirtschaftliche Gemeinschaft hinaus. Dass sie im Frühjahr vorbeikam und mit mir das Grünland kartiert hat, hat mir viel bedeutet. Danke, liebe Irene.

Besonders gut tun mir auch die Tage, wenn mein **Freund Karsten** aus Brandenburg mit seinem Hund kommt und für ein oder zwei Wochen bei uns lebt. Er taucht in den Hof ein, versteht sich mit allen wunderbar, backt Brot, hilft auf dem Feld – und wenn wir frei haben, gehen wir gemeinsam los: für kurze Spaziergänge oder auch Tageswanderungen. Wir **lachen**, bis die



Bäuche wehtun, reden, denken nach – und manchmal fließt auch eine Träne. Als Kuhpate nimmt Karsten auch aus der Ferne lebhaft Anteil an der Landwirtschaft. Ich vermisse ihn nach seiner Abfahrt den Rest des Jahres und freue mich gleichzeitig sehr auf das nächste Wiedersehen.“



Fredi Rutschmann **Betriebsleiter**

„Als Erstes fällt mir für meinen Jahresrückblick eine wunderschöne Geschichte ein: Vor etwa 30 Jahren ist in der Ortsmitte von Rechberg ein **kleiner Junge** am Straßenrand gesessen. Er schaute mir beim Güllefahren zu. Ich bin 3mal, 4mal, 7mal an ihm vorbeigefahren, irgendwann hielt ich an und fragte ihn, ob er mitfahren wolle. Er nickte und fuhr den restlichen Tag im Schlepper mit, ohne auch nur ein Wort zu sprechen. Am Abend sagte ich zu ihm, dass, wenn es ihm gefallen habe, er ruhig ab und zu vorbeikommen könne. Und das tat er! Man kann sagen, er verbrachte einen großen Teil seiner Kindheit und Jugend auf dem Hof.

Dieses Jahr kam der „Bub“ wieder, mittlerweile erwachsen und selbst Vater geworden. Ich war beim Heu kreiseln. Er fragte, ob sein Bub mitfahren dürfe.

Klar! Der Junge stieg in den Schlepper, wir fuhren miteinander über die Wiesen und wir kreiselten die Flächen fertig. Der Kleine redete kein Wort. Das war für mich ein richtiger „**Flashback**“, Ich musste ihn immer wieder anschauen. Er sieht seinem Vater auch noch so ähnlich...

Dann war da noch so ein besonderer Moment bei der Feldarbeit: Ich war beim Sojahacken mit dem Geräteträger und irgendetwas im Boden verstopfte mir einen Hackkörper. Beim Freimachen fand ich ein **Beschlageisen** von einem Ochsen. Mit Ochsen wurde bis in meine Großvater-Generation hinein das Feld bestellt. Als kleiner Bub hat man das ab und zu mal beim gefunden, wenn wir dem Schlepper beim Pflügen hinterhergelaufen sind. Das Metall ist mittlerweile hauchdünn und ich denke, dass man so etwas nicht mehr lange finden kann.



Anders ist das bei einem verstorbenen Berufskollegen. Sein Tod ist schon über 20 Jahre her. Er hat in Rechberg eine **richtig tolle Hecke** angelegt. Mit heimischen Arten, die Früchte zum Schnapsbrennen liefern. Silvia hat ihm damals einen Pflanzplan gemacht. An der Hecke fahre ich immer wieder mal vorbei. Und ich muss sagen, umso mehr Zeit vergeht, um so schöner wird die Hecke.

Und so frage ich mich: Was wäre, wenn ich im Dorf nicht angehalten hätte? erinnert sich jemand, wenn die Beschlageisen verrostet sind? Was haben wir gepflanzt, was bleibt? **Was haben wir Gutes auf den Weg gebracht?**



Bei dieser Frage denke ich sofort an unsere Kuhherde und die **muttergebundene Kälberaufzucht**.

Zeitgleich mit einer knappen Handvoll Landwirtschaftsbetriebe in ganz Deutschland entwickelten wir ab 2005 ein **eigenes Haltungssystem**, in dem Kälber wieder bei ihren Müttern aufwachsen dürfen - und nicht, wie in der Milchviehhaltung sonst üblich, schon nach kurzer Zeit von ihnen getrennt werden.

Unsere **praktische „Forschung“** ermöglicht es anderen Höfen, dieses System auszuprobieren und ggf. dauerhaft einzuführen, ohne dabei dieselben (teuren) Fehler machen zu müssen wie wir am Anfang.

Obwohl es noch immer zu wenige Betriebe sind, **wächst die Zahl** der Höfe in Deutschland, die ihre Kälber mutter- oder ammengebunden aufziehen.

Und so erfüllt es mich mit großer Dankbarkeit und Freude, dazu beigetragen zu haben, dass mittlerweile **Hunderte Kälber** artgerechter aufwachsen können – und dass **Milchkühe wieder Mütter** sein dürfen.

An diesem Erfolg seid **Ihr alle beteiligt**, Ihr, die Ihr mit dem Hof Gasswies verbunden seid:

- Alle früheren und jetzigen Mitarbeitenden, Helferinnen und Helfer,
- Die Berater, allen voran Matthias Becker, die nicht „nur“ die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens sondern auch die darin arbeitenden Personen im Blick haben,
- Die Menschen, die uns ihren Grund und Boden zur Verfügung stellen oder die mithelfen, ihn langfristig zu sichern,
- Die Paten, die vieles mitfinanziert haben,
- Die Kundinnen und Kunden, die uns fair für unsere Produkte bezahlen,
- Und unsere tollen Gesellschafterinnen und Gesellschafter, die oft mit rauchenden Köpfen nach den Gesellschafterversammlungen nach Hause gefahren sind.

Lasst uns gemeinsam darauf stolz sein.“



**Liebe Familie,
liebe Freundinnen und Freunde,**

mit all diesen großen und kleinen Momenten blicken wir dankbar auf ein intensives Jahr zurück – voller Herausforderungen, aber auch voller Unterstützung, Verbundenheit und Zuversicht. **Danke**, dass Ihr unseren Weg begleitet, Anteil nehmt, mitfiebert, mithelft oder einfach interessiert bleibt. Das trägt uns mehr, als man oft sagt.

Wir wünschen Euch eine **lichtvolle, friedliche Weihnachtszeit** und **ein gutes, fröhliches Jahr 2026** – mit Gesundheit, Mut und vielen schönen Augenblicken.

Herzliche Grüße,

Eure Gasswiesler

Anmerkung: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text meist die männliche Form gewählt, selbstverständlich beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Das Gasswies-Jahr auf Social Media

